



Nummer 01 | 2015

Brief aus den Gemeinden

Christuskirche | St. Johannis | Klosterkirche



Von Damaskus nach Grevenkrug

Kann es einen von Damaskus bis nach Grevenkrug verschlagen?

Kann man sich als Syrer auf dem platten Land in Schleswig-Holstein zurechtfinden? Ohne Sprachkenntnisse, ohne Fortbewegungsmittel und ohne Arbeitsmöglichkeit. Geht das? Es passiert auf jeden Fall tagtäglich. Dass Menschen aus Syrien, Armenien, Afghanistan und dem Jemen in Grevenkrug, Negenharrrie oder Neumünster landen. Das kann uns nicht kalt lassen. Wir wollten darum Menschen dazu befragen, von ihrem Schicksal berichten. Aber viele können darüber nichts erzählen, sie sind traumatisiert oder haben schlicht Angst. Wir wollen sie dennoch in den Mittelpunkt stellen, auch wenn wir keine Namen und keine Fotos von Ihnen drucken. Wir machen dadurch deutlich, dass sie für uns keine Nummer in der Statistik sind, sondern Menschen mit einem schweren Schicksal, die unsere Unterstützung brauchen. So ist dieser Gemeindebrief ihnen gewidmet. Wir wollen erzählen von unseren Versuchen, die Asylbewerber willkommen zu heißen und ihnen in ihrer schweren Zeit beizustehen. Der Freundeskreis für Asylsuchende hat sich diese Aufgabe gestellt. Und er braucht immer mehr Unterstützende und helfende Menschen im Bordscholmer Land. Vielleicht haben Sie sogar Interesse mitzuarbeiten oder etwas beizutragen.

In diesem Sinn grüßt sie herzlich das Redaktionsteam.

Flucht aus Pommern im April 1945

Vielen von uns ist das Thema Flucht im Bewusstsein, weil wir sie selbst erlebt haben. Das erleichtert uns das Verständnis für Flüchtlinge aus Krisen- und Kriegsgebieten.

Wir wohnten in einer Kleinstadt bei Greifswald. Viele fürchteten die russische Besatzung, wollten fliehen und warteten auf den Räumungsbefehl. Ohne Räumungsbefehl hätte es andernorts keine Lebensmittelkarten gegeben. Nachdem der Bürgermeister mit dem Feuerwehrauto geflohen war, gab es kein Halten mehr. Ein Pferdewagen war bereits mit unserem Hab und Gut beladen, aber die Russen rückten schneller vor als erwartet. In der Nacht zum 29 April stieg unsere sechsköpfige Familie mit Sparbüchern und wenigen Sachen in einen DKW, um gen Westen zu fahren. (Am 1. Mai feierten bereits russische Soldaten ein großes Gelage in unserem Haus.)

Entlang der Ostsee waren unzählige Flüchtlinge aus Ostpreußen, Danzig und Hinterpommern unterwegs mit Pferdegespannen, Lastwagen, PKW oder zu Fuß z.T. mit Handwagen. Fliegerangriffe brachten immer wieder den Flüchtlingsstrom zum Halten, wenn alle sich in den nächsten Gräben verbar-

gen. Gestorbene Menschen und Tiere sowie zerstörte Fahrzeuge säumten die Straßen. Benzin gab es etappenweise jeweils nur in



kleinen Mengen. Wegen der Fliegerangriffe fuhren wir vorwiegend nachts. In Wismar machten wir Station bei einem Kollegen meines Vaters, der auch schon für die Flucht gepackt hatte, und in Ratzeburg bei einer Klassenkameradin meiner Mutter. In dem kleinen Dorf Sülen bei Bad Oldesloe stoppte uns ein Motorschaden. Bei einem Kleinbauern wurde ein Zimmer für uns ge-

räumt. Es teilten sich je ein Bett Mutter und Schwester sowie Vater und Bruder. Meine Großmutter schlief auf einem zu kurzem Sofa und ich auf zwei zusammengebundenen Korbstühlen. Im August zogen wir dann in die Nähe von Braunschweig, hatten zwei Zimmer und jeder ein Metallbett. Mein Vater war zunächst ohne Arbeit und meine großen Geschwister waren mehrere Monate ohne Schule. Oft wusste meine Mutter morgens nicht, ob und was es zum Mittag geben könne.

Eine Abordnung der Gemeinde (gut situierte Einheimische) war der Ansicht, dass wir zu viel Wohnraum hätten und ein Zimmer abzugeben

hätten. Meine Mutter drohte mit einer Beschwerde bei der britischen Militärkommandantur und wehrte diesen „Angriff“ erfolgreich ab.

1948 erhielt mein Vater eine Anstellung in Schleswig-Holstein. Mit unserem Umzug dorthin endete unsere Not, wuchs allmählich ein Heimatgefühl für diese Region und verlor sich das Bewusstsein Flüchtling zu sein.

Joachim Wodarg

Bestandsaufnahme: Flüchtlinge und Asylsuchende in Bordesholm

Herr Borchert vom Amt Bordesholm hat uns freundlicherweise unsere Fragen beantwortet:

1. Wie viele Flüchtlinge leben bei uns?

Vom Land Schleswig-Holstein bzw. dem Kreis wird für jedes Jahr festgelegt, wie viele Menschen das Amt Bordesholm aufnehmen soll: Im vergangenen Jahr waren es 48 Personen und 2015 werden es weitere 50 Personen sein. Zurzeit leben in unserem Amt 82 Flüchtlinge aus insgesamt 15 Staaten. Die Hauptherkunftsländer sind Afghanistan, Syrien und Armenien. 58 Flüchtlinge sind in Bordesholm wohnhaft, die übrigen 24 Perso-

nen in Wattenbek, Grevenkrug und Brügge. Es sind alle Personen dezentral in angemietetem Wohnraum untergebracht. Das Amt sucht für die Zukunft händeringend nach weiteren Wohnungen. Vorrangig wird eine Unterbringung in Bordesholm angestrebt. In den kleineren Gemeinden fehlt es meist an Verkehrsanbindungen, um z.B. zu Deutschkursen, Ärzten, Kindertagesstätten etc. gelangen zu können. Derzeit konnten direkt vom Amt 27 Wohnungen angemietet werden.

2. Wie erfolgt eine Zuweisung?

Die Ausländerbehörde des Kreises informiert ca. 7 bis 10 Tage vorher über die Zuweisung neuer Asylsuchender. Erst dann ist bekannt,

ob es Einzelpersonen oder Familien sind. Es bleibt also nicht viel Zeit um angemessenen Wohnraum bereit zu stellen und einzurichten. Das Amt ist dabei meist auf Spenden angewiesen (z.B. Geschirr, Kochtöpfe, Handtücher etc.) und darüber sehr dankbar. Eigene Lagermöglichkeiten von Möbeln sind nicht vorhanden, es besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit der RABS Möbelbörse „Mehrwert- das andere Kaufhaus“ in Bordesholm. Von dort aus werden in der Regel die erforderlichen Möbel bezogen. Den Asylbewerbern in den entfernt gelegenen Gemeinden werden Fahrräder zur Verfügung gestellt.

3. Was passiert am Tage der Ankunft?

Durch die Ausländerbehörde des Kreises werden die neuen Asylbewerber mit ihren persönlichen Dingen zum Rathaus gefahren und von den dortigen Mitarbeiter/-innen des Amtes für Bürgerdienste willkommen geheißten. In einem ersten persönlichen Gespräch werden Anträge bearbeitet, viele Dinge des Alltags angesprochen und eine Willkommensmappe ausgehändigt. Teilweise gelingt es, diese Gespräche selbst auf Englisch oder Französisch zu führen, manchmal ist man auf Dolmetscher am Telefon angewiesen. Oftmals stellen sich auch bereits hier wohnende Asylbewerber als „Dolmetscher“ zur Verfügung. Manchmal ist man aber darauf angewiesen, allein durch Gestik etc. zu kommunizieren. Auf dem Weg zur Wohnung werden den Asylsuchenden wichtige Anlaufstellen im Ort gezeigt, so z.B. die Tafel und das Gebäude, in welchem der Freundeskreis für Asylsuchende wöchentlich einen Kaffee- und Teenachmittag für Flüchtlinge anbietet.

4. Welche Leistungen erhalten Flüchtlinge?

Bei ca. 90 Prozent der hier lebenden Personen wurde über den Asylantrag noch gar nicht entschieden. Sie erhalten zunächst im Vergleich zu Sozialhilfe- und Arbeitslosengeld II-Empfängern über leicht gekürzte Leistungsansprüche. Für eine alleinstehende Person werden beispielsweise 359,- € monatlich gewährt. Davon sind grundsätzlich alle Kosten des täglichen Lebens zu bestreiten; inklusive Strom, Bekleidung, Nahrung usw.. Auch Mobil- oder Internetkosten müssen selbst getragen werden, die aber für die Flüchtlinge unverzichtbar sind, um überhaupt Kontakt zu ihren Angehörigen und Freunden im Heimatland halten zu können. Hinzu kommt die vom Amt gestellte Unterkunft incl. Heizung. Nach Ablauf einer Wartezeit von 15 Monaten erhalten Asylsuchende dann Leistungen analog den Empfängern von Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II. Hier beträgt die Regelleistung für einen Alleinstehenden 399,- €.

In den ersten 15 Monaten wird nur ein eingeschränkter Krankenversicherungsschutz für „Notfallbehandlungen“ gewährt. Danach ist dann die Mitgliedschaft in einer gesetzlichen Krankenkasse vorgesehen.

Flüchtlinge in Bordesholm – eine Chronik unserer Tage

Sommer 2013

Ein Iraner, der kein Wort deutsch spricht, beginnt regelmäßig die Christuskirche zu besuchen. Jeden Sonntag kommt er zur Kirche, hilft beim anschließenden Kaffeetrinken. Aber deutsch lernt er irgendwie nicht. Es liegt nicht an Faulheit oder an mangelnden Kommunikationsmöglichkeiten. Aber er spricht auch nach einem Jahr Unterricht kaum ein Wort. Man fragt nach den Gründen: Ist er sprachlich total unbegabt? Vielleicht ist er so traumatisiert, dass sein Geist nicht aufnahmefähig ist? Bei der gerichtlichen Anhörung im Rahmen seines Asylverfahrens wird er später aussagen, dass er von der Polizei in seiner Heimat verprügelt worden und dabei auf den Kopf geschlagen worden sei. Seitdem könne er sich Dinge schlecht merken. Das Gericht glaubte ihm seine Geschichte nicht.

November 2013

Merklich mehr Flüchtlinge kommen in Bordesholm an.

Im Kirchengemeindeverband beschließen die Christuskirche und die Klosterkirche sich der Flüchtlingsbetreuung anzunehmen.

Januar 2014

Der „Freundeskreis der Asylsuchenden in Bordesholm“ wird gegründet. Der Name wird aufgegriffen in Erinnerung an einen Flüchtlingskreis, den es vor über 20 Jahren gegeben hatte.

Noch an dem Abend wird man sich einig über drei Punkte, die Thema und Struktur des Freundeskreises bis heute bestimmen:

1. Man will kostenlose Deutschkurse organisieren
2. Man will die Flüchtlinge persönlich unterstützen durch „Patenschaften“ und andere Angebote.
3. Man will dem gemeinsamen Engagement eine Struktur geben. Eine Koordination wird bestimmt, die den Kreis leitet und als Sprecherin fungiert.

Darüber hinaus ist man sich einig, dass man mit den vorhandenen Hilfsangeboten in Bordesholm eng zusammenarbeiten will und keine Doppelangebote schaffen will.

Pastorin Kämpf bemüht sich um die Vermittlung erster Patenschaften und stößt bei den Flüchtlingen damit häufig auf Unverständnis: Die Flüchtlinge kommen aus Kulturen, wo weder der Gedanke christlicher Nächstenliebe verankert ist, noch das Phänomen ehrenamtlichen Einsatzes bekannt ist. Hilfe anzunehmen bedeutet in vielen Herkunftsländern, sich abhängig zu machen, Gegengewärtungen erfüllen zu müssen oder übers Ohr gehauen zu werden. Also heißt es erst einmal abwarten und Vertrauen wachsen lassen.

März 2014

Der Freundeskreis lädt zu einem Begrüßungsnachmittag alle Flüchtlinge ins Huus am Markt ein. Vorher werden Einladungen in acht verschiedene Sprachen übersetzt und sowohl im Amt als auch bei der Tafel verteilt. Man trinkt Kaffee und isst selbstgebackenen Kuchen. Eine Präsentation mit Fotos von wichtigen Orten in Bordesholm wird gezeigt. Erste Kontakte werden geknüpft. Zwei Ärzte aus der näheren Umgebung übersetzen arabisch und persisch.

Mai 2014

Der erste Deutschkurs startet mit 15 Teilnehmenden mittwochs und freitags von 8.30-12.30 Uhr im Gemeindehaus der Christuskirche. Nach einigen Wochen kennt man sich auf dem Gelände. Die ersten Patenschaften werden vermittelt. Am Ende des ersten Kurses möchte fast der gesamte Kurs in eine Patenschaft vermittelt werden. Im Herbst 2014 gibt es 15 aktive Paten, die insgesamt 30 Flüchtlinge betreuen.

Montags gibt es neuerdings den Teenachmittag im AWO-Haus im Lüttenheisch. Jeweils 3-4 Ehrenamtliche kochen Tee und stehen zu Gespräch und Spiel zur Verfügung. Diese Gelegenheit zum Treffen wird rege wahrgenommen. Das Miteinander ist unkompliziert.

Herbst 2014

Der Freundeskreis tritt an das Amt heran mit

der Bitte, die Finanzierung von Deutschkursen für Asylsuchende als politische Aufgabe anzunehmen und zu finanzieren. Asylsuchende haben weder Anspruch noch Pflicht zum Besuch eines Deutschkurses bis sie als Flüchtlinge anerkannt sind. Das kann manchmal mehrere Jahre dauern. Sollen diese Menschen jahrelang bei uns auf der Straße herumlaufen, ohne wenigstens beim Bäcker ihr Brot bestellen zu können, ohne einem Menschen guten Tag und guten Weg wünschen zu können? Sollen die Flüchtlinge eine Art Unberührbare im Ort sein, weil niemand mit ihnen Kontakt aufnehmen kann? Und: Was würde so ein Zustand für das Zusammenleben im Ort bedeuten? Auch für spätere Arbeitssuche wird deutsch erforderlich sein, um auf eigenen Füßen zu stehen. Der Amtsausschuss beschließt einstimmig die Finanzierung von weiteren Deutschkursen.

November 2014

Der Freundeskreis veranstaltet ein Benefizkonzert für die Flüchtlingsarbeit im Savoy. Mehrere teils überregional bekannte Künstler sagen ihre ehrenamtliche Teilnahme spontan zu. Mehr als hundert Gäste kommen zum Konzert und spenden großzügig.

Das Gesetz zu Arbeitserlaubnis ändert sich. Nun dürfen Flüchtlinge unabhängig von ihrem Status nach 15 Monaten eine Arbeitserlaubnis erhalten. Noch am Tag des Inkrafttretens fährt ein Mitglied mit zwei Asylbewerbern nach Rendsburg und erhält dort die von den beiden lang ersehnte Arbeitserlaubnis.

J., einer der beiden, hatte bereits fünf Ersuche um Arbeitserlaubnis gestellt. Er hatte einen Arbeitgeber gefunden und die Zusage für einen Arbeitsvertrag. Aber die Prüfstelle in Dortmund hatte bislang nur zu entscheiden, ob es für die betreffende Arbeit rein theoretisch auch einen Deutschen geben könnte, und so bekam er jedes Mal einen negativen Bescheid. Nun kann er auch endlich sein Gesicht wahren vor seiner Freundin.

N. fühlt sich mit ihrer Arbeit in einer Bordesholmer Reinigungsfirma glücklich: Endlich hat sie eine Aufgabe. Zwar ist sie von Haus aus ausgebildete Sozialpädagogin. Aber gebraucht zu werden, morgens hoch zu müssen, und am Ende des Tages zu sehen, was man geschafft hat – selbst für das eigene Leben zu sorgen, das hilft ihr aus der Depression, in die sie zeitweise vor Sorge und Nutz-

losigkeit verfallen war.

K. ist gelernter Schneider. Er ist vor dem IS geflohen – wenn er daran denkt, steht ihm das Entsetzen ins Gesicht geschrieben. Leider hat er keine Zeugnisse darüber, in seiner Heimat entscheidet nur das Können darüber, ob einer als Meister seines Fachs anerkannt wird. Seit einigen Tagen ist er als Flüchtling anerkannt. Wenn man ihn jetzt sieht, dann strahlt er.

Fast alle Flüchtlinge vermeiden es, über Einzelheiten ihrer Flucht zu sprechen. Aus Angst, die Verfolger könnten sie bis hierher verfolgen. Und weil die Erlebnisse zu schrecklich waren. Daran will niemand denken. Nur der Asylantrag ist wichtig. Wie geht es weiter? Darf ich hierbleiben oder muss ich wieder fort? Wem kann ich vertrauen? Solche Gedanken, neben denen an die Verwandten, die in der Heimat zurückgelassen wurden, die Ermordeten, die nicht das Geld für die Schlepper hatten. Um die Flucht eines einzigen Sohnes zu organisieren, muss oft eine ganze Großfamilie ihr Erspartes zusammenlegen. Freie Durchfahrt durch die Grenzen gibt es nicht.

F und T sind oft bei ihrem Patenehepaar zu Gast. Die vier waren sich sofort sympathisch, sodass die Paten die jungen Flüchtlinge spontan zu sich nach Hause einladen. „Wir machen jedes Mal den Kühlschrank auf und die beiden dürfen sagen, was wir essen wollen“, sagt Frau H. – Aber sie wollen jedes Mal die gleiche schlichte Kost haben. „Das liegt daran, so haben sie erzählt“ sagt Frau H., „dass sie während der Flucht gefangen gehalten wurden, und monatelang nur eine Scheibe Brot am Tag bekommen hatten. Nun trägt der Magen noch nicht wieder so viel.“ Wenn man die beiden Männer auf ihren Fahrrädern morgens zum Sprachkurs nach Bordesholm fahren sieht, kann man ihnen nicht ansehen, was sie hatten erleben müssen.

Januar 2015

Ein Patenehepaar besucht den krebskranken A. im Krankenhaus. Er freut sich, dass er nicht alleine ist. Auf dem Handy schauen sie gemeinsam Fotos an aus der Heimat, von der Familie. Es wäre schön, wenn er sie alle herholen könnte. Zwei Wochen später stirbt er. Das Amt bezahlt die Überbringung seines Leichnams in die Heimat, damit seine Familie ihn bestatten kann. An dem darauffolgenden Freitag feiern 30 Flüchtlinge und Paten

in der Christuskirche eine Gedenkandacht. Dabei sind Moslems – Schiiten und Sunniten, Armenier, Kurden, evangelische und katholische Christen, Atheisten. Jeder zündet eine Kerze vor Kreuz und Altar an für den, der in der Fremde sterben musste. Jeder ist an dem Mittag mit dem Herzen bei dem Verstorbenen und seiner Familie. Aber die Gefühle wühlen auch die Gedanken an das eigene Schicksal auf. Tränen fließen, betretenes Schweigen, und doch tut es gut zu spüren: Keiner ist hier ganz allein.

Ende Januar veranstaltet der Freundeskreis einen neuen Begrüßungsnachmittag für die neuen Flüchtlinge im Gemeindesaal der Christuskirche. 70 Personen kommen. Diesmal übersetzen die Flüchtlinge, die schon länger das sind für die neuen.

Februar 2015

Der dritte Sprachkurs beginnt mit 15 Teilnehmenden. Die Teilnehmer aus den vorigen Kursen werden von ehrenamtlichen Lehrkräften in Kleingruppen zweimal wöchentlich weiter unterrichtet.

Täglich gehen Anrufe ein von Spendern von Fahrrädern, Betten oder Kleidung. Und von Menschen, die sich ebenfalls im Freundeskreis der Asylsuchenden engagieren wollen. Und da gibt es für jeden etwas zu tun: Wer ein Auto hat, kann Fahrdienste übernehmen. Wer eine Sprache kann, kann übersetzen. Wer etwas zu geben hat, kann geben. Wer sich als Pate zur Verfügung stellen mag, kann vermittelt werden. Was das dann im Einzelnen bedeutet, muss jeder selbst vorgeben: Der eine trifft sich einmal in der Woche mit seinem ausländischen Partner und macht deutsch-Konversation. Der nächste begleitet ihn zu Ärzten und Ämtern, zwischen anderen entsteht mit der Zeit eine richtige Bekanntschaft. Wieder einer steht zur Verfügung, wenn mal wieder ein Fahrrad irgendwo abzuholen ist, oder wenn ein Fernseher zu reparieren ist.

Die Paten werden von Pastorin Kämpf beraten, und es gibt regelmäßige Austauschtreffen.

Und wichtig sind auch alle anderen Menschen im Ort, die die Flüchtlinge in Offenheit als Nachbarn aufnehmen.

Konfirmanden 2015

Konfirmationen in der Christuskirche am 09.05.2015 um 14.30 Uhr

aus Bordesholm: Bennett Bauchrowitz, Saalskamp 52; Jona-Darleen Kaiser, Grotenkamp 20; Sina Viktoria Kröger, Erlengrund 10, Julius Jona Ostertun, Moorweg 2, Paul Wecken, Kieler Str. 44.

aus Wattenbek: Theresa Braun, Tulpenweg 21a; Marco Herbert, Jakob-Hinrichs-Weg 13; Jule Schlott, Brügger Chaussee 50; Tim Lewis van Dort, Saalskamp 32.

aus Brügge: Erik Röschmann, Mühlenberg 1b.

Konfirmationen in der Christuskirche am 10.05.2015 um 10.00 Uhr

aus Bordesholm: Johannes Tammo Funck, Masurenweg 5; Tobias Glaser, Bahnhofstr. 89; Bo Magnus Johannsen, Wilhelm-Stabe Str. 60; Jannik Reymann, Eduard Völkel-Weg 8; Anton Wessel, Erlengrund 39

aus Wattenbek: Freia Friedrich, Adolf-Schroeter-Str. 5; Felix Lohmann, Nelkenstr. 13

aus Brügge: Jan Lust, Oberdorf 2

aus Großharrie: Maikel Bonna, Brauner Hirsch 3

Konfirmationen in der Christuskirche am 17.05.2015 um 10.00 Uhr

aus Bordesholm: Celine Atzpodien, Erlengrund 11; Matz Jona Bech, Grüner Kamp 12; Jan-Hendrik Freese, Nettelbrook 2a; Hannah Sophie Heidemann, Moorweg 32a; Luca Luisa Hölbing, Kleiner Steindamm 14; Bastian Köster, Erlengrund 8; Malin Mahler, Oelendick 8; Paula und Theo Thomsen, Möhlenkamp 7; Paul Tietje, Diekenhörn 35

aus Wattenbek: Stina Carlotta Canal, Saalskamp 44; Josefine Frerck, Adolf-Schroedter-Str. 15.

aus Schmalstede: Johanna Winzer, Röschkampsweg 22.

Konfirmationen in St. Johannis am 03.05.2015 um 10.40 Uhr

aus Brügge: Linn Mathea Jödicke, Tüderkamp 28; Sarah Yasmina Keller, Schmalsteder Weg 4

aus Bordesholm: Kevin Schwarz, Gustav-Reese-Weg 8; Svenja Christine Cichon, Ostlandstraße 11

aus Wattenbek: Merlin Fassbender, Tulpenweg 17; Mathilda Möller, Am Bogen 9c; Niklas Perlitius, Pommernweg 1; Daniel Sarau, Saalkamp 37; Lisa Winkler, Gartenstraße 10

aus Schmalstede: Sander Mathiesen, Rösch Kampsweg 7

aus Flintbek: Philin Bröms, Amselring 46

Konfirmationen in St. Johannis am 10.05.2015 um 10.40 Uhr

aus Brügge: Hannah Birreck, Dorfstraße 35; Jona Jelinek, Schmalsteder Weg 30; Lucas-Axel Strauß, Brügger Redder 8a; Emma Sophie Wölfel, Dorfstraße 26

aus Bönnhusen: Charlin Serafim Czymai, Dorfstraße 27

aus Flintbek: Valentina Patruyo Henao, Mühlenberg 9

aus Groß Buchwald: Jonathan Rohwer, Bisseeer Weg 6

aus Negenharrie: Julian Lewin Friemann, Buchwalderweg 1

aus Wattenbek: Julian Haydt, Nelkenstraße 2; Jan-Niklas Kahlert, Jakob-Hinrichs-Weg 19; Vincent Köhnke, Pommernweg 35; Jan Philipp Langhans, Wilhelm-Stabe-Straße 25; Janna Karina Wiedmann, Brügger Chaussee 14

Konfirmationen in der Klosterkirche am 03. Mai 2015 um 10.00 Uhr

aus Blumenthal: Jarla Wrangel, Lehmberg 27

aus Bordesholm: Dore Bandemer, Erlengrund 34; Victoria Fernandez, Kirchhofsallee 5; David Glombitza, Erna-Zöllner-Str. 16; Laura Gräpel, Grüner Weg 64; Hannah Grimm, Nicoline-Hensler-Str. 7; Liam Hachmann, Haidkuhle 9; Mia Juditzki, Rotdornweg 6; Charlotte Kaiser; Max Ladwig, Heintzestr. 15;

aus Hoffeld: Lisa-Marie Schrade, Eichenhof 1 c

aus Mühbrook: Jelte Danielson, Hohenhorster Weg 15; Jannes Hagge, Hohenhorster Weg 2a; Theo Kind, Tannenweg 5

aus Sören: Luca Först, Am Kiebitzmoor 1 d

aus Wattenbek: Lara Behnke, Saalskamp 30; Vanessa Lehr

Konfirmationen in der Klosterkirche am 10. Mai 2015 um 10.00 Uhr

aus Blumenthal: Chiara Fleßner, Gärtnerstr. 5; Torben Rohweder, Jungfernstieg 13; Malte Siebels, Bollhuser Teich 7

aus Bothkamp: Eylien Rosacker, Leckerhölken 2; Jana Schulz, Steinhorst 2

aus Brügge: Milena Flores, Reichsbund-siedlung 4

aus Bordesholm: Kenneth Dopcke, Schwalbenweg 26; Georg Fedders, Erlengrund 6; Hendrik Fischer, Willenbrook 17; Janos Klemp, Wildhofstr. 31; Hannes Kliese; Theresa Lange, Nicoline-Hensler-Str. 10 a; Leon Nagel, Gildegang 1; Nicholas Osterholz, Mühlenstr. 39; Nils Petersen, Tegel 3a; Henrik Schneberger, Erlengrund 25; Michelle Winter, Oelendick 6

aus Schmalstede: Henrik Bracker, Am Dorfplatz 1; Kimberly Witt

Omas Asche gehört mir...

Ab Januar 2015 ist es im Bundesland Bremen möglich, die Asche eines Verstorbenen auf einem privaten Grundstück zu verstreuen. Als erstes Bundesland schafft die freie Hansestadt Bremen den nach dem Feuerbestattungsgesetz von 1934 geltenden Friedhofszwang quasi ab. In vielen Bundesländern wird schon der Ruf laut, dieses Vorgehen auch dort zu zulassen.

Neben anonymen Beisetzungen auf Friedhöfen, weit draußen vor den Toren einer Besiedelung liegenden Friedwäldern, Seebestattungen nun also eine weitere Form der Anonymisierung eines Lebens, als ob es dieses Leben nie gegeben hätte. Kein Ort der Erinnerung, kein Ort der Trauer mehr, an dem des verstorbenen Lebens gedacht werden kann.

Friedhöfe sind und bleiben ein Ort der Erinnerung. Dort wird getrauert, geweint aber

auch gelacht im Andenken an den Verstorbenen. Wir alle sind aufgefordert, die Friedhöfe zu erhalten. Wir sollten es uns wert sein, dass Menschen auch über unseren Tod hinaus an uns und unser Leben denken. Egal, wie es war. Sicher, wir können flexibler werden in der Form des Gedenkens. Das Gedenken in Reih und Glied mag nicht mehr befriedigen. Warum nicht?! Das wird im Gespräch miteinander zu klären sein. Wir sollten unsere Friedhofsordnungen daraufhin überprüfen. Trauern ist ein sehr individueller Prozess. Wahrscheinlich muss sich das auch in der Grabgestaltung niederschlagen. Aber Omas Asche gehört nicht allein mir. Denn Oma hatte mehr Beziehungen im Leben. Auch denen muss ein Ort gewährt werden, wo sie trauern dürfen. Wer Omas Asche verstreut oder mit nach Hause nimmt, was bei uns noch nicht legal ist, weiß doch nicht, welcher heimlichen Liebe der Verstorbenen er damit einen Ort des Gedenkens stiehlt.

Henry Koop

Gottesdienste

01.03. 10.00 Christuskirche
Gottesdienst mit Abendmahl, P. Böhm

01.03. 10.40 St. Johannis KG
Gottesdienst mit Abendmahl - P. Koop

01.03. 10.00 Klosterkirche
Gottesdienst mit Abendmahl, P. Engel

01.03. 17.00 Klosterkirche, HDK
Andacht „á la carte“

04.03. 19.00 Christuskirche
Passionsandacht, Pn. Kämpf

06.03. 17.00 Klosterkirche
Gottesdienst zum Weltgebetstag

08.03. 10.00 Christuskirche
Gottesdienst, P. Böhm

08.03. 10.00 Christuskirche
Kindergottesdienst

08.03. 10.40 St. Johannis KG
Gottesdienst - P. Koop

08.03. 10.00 Klosterkirche
Gottesdienst, mit Kantorei, P. i.R. Vierck

08.03. 17.00 Klosterkirche, HDK
Andacht „á la carte“

11.03. 19.00 Christuskirche
Passionsandacht, Prädikantin Wittmann

15.03. 10.00 Christuskirche
Gottesdienst, Pn. Kämpf

15.03. 10.40 St. Johannis KG
Gottesdienst - P. Koop

15.03. 10.00 Klosterkirche
Gottesdienst, P. Kröger

15.03. 17.00 Klosterkirche, HDK
Andacht „á la carte“

18.03. 19.00 Christuskirche
Passionsandacht, P. Böhm

21.03. 10.00 Christuskirche
Kindersixpac

22.03. 10.40 St. Johannis KG
Gottesdienst - P. Koop

22.03. 18.00 Christuskirche
Sixpac

22.03. 10.00 Klosterkirche
Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden im Chorraum, Kindergottesdienst, anschl. Mittagessen, P. Engel

25.03. 19.00 Christuskirche
Passionsandacht, Prädikantin Wittmann

27.03. 18.00 Christuskirche
CHIB

29.03. 10.00 Christuskirche
Gottesdienst, Pn. Kämpf

29.03. 17.00 St. Johannis KG
Nachmittagsgottesdienst - P. Koop

29.03. 10.00 Klosterkirche
Gottesdienst zum Palmsonntag, P. Engel

29.03. 17.00 Klosterkirche, HDK
Andacht „á la carte“

30.03. 19.00 Klosterkirche
Passionsandacht mit Gesängen aus Taizé, P. Engel

31.03. 10.00 Dahlienhof
Gottesdienst, Pn. Kämpf

31.03. 19.00 Klosterkirche
Passionsandacht mit Gesängen aus Taizé, P. Engel

01.04. 19.00 Klosterkirche
Passionsandacht mit Gesängen aus Taizé, P. Engel

02.04. 19.00 St. Johannis KG
Gottesdienst mit Abendmahl für die Konfirmanden - P. Koop

02.04. 19.00 Gemeindehaus
Tischabendmahlfeier, P. Böhm/Prädikantin Wittmann

02.04. 19.00 Klosterkirche
Gründonnerstag: Passionsandacht mit Abendmahl an Tischen, P. Engel

03.04. 10.00 Christuskirche
Gottesdienst am Karfreitag, P. Böhm

03.04. 10.40 St. Johannis KG
Karfreitagsgottesdienst - P. Koop

03.04. 10.00 Klosterkirche
Gottesdienst zum Karfreitag, P. Engel

04.04. 23.00 Klosterkirche
Osternacht: Gottesdienst mit Konfirmanden-Taufen, P. Engel

05.04. 06.00 Christuskirche
Gottesdienst- anschl. Oster Spaziergang, Ostereier suchen und Osterfrühstück, Pn. Kämpf

05.04. 10.00 Christuskirche
Gottesdienst, Pn. Kämpf

05.04. 10.40 St. Johannis KG
Gottesdienst am Ostersonntag - P. Koop

05.04. 10.00 Klosterkirche
Familiengottesdienst zum Ostersonntag mit Taufen, P. Engel

06.04. 10.00 Christuskirche
Gottesdienst am Ostermontag, Pn. Kämpf

06.04. 10.40 St. Johannis KG
Familiengottesdienst mit anschließendem Ostereier suchen um die Kirche und einem gemeinsamen Osterfrühstück - P. Koop

06.04. 10.00 Klosterkirche
Gottesdienst zum Ostermontag, P. Engel

06.04. 17.30 Klosterkirche, HDK
Andacht „á la carte“

12.04. 10.00 Christuskirche
Abschlussgottesdienst der Kinderbibelwoche, Kinderbibelwocheteam

12.04. 10.40 St. Johannis KG
Gottesdienst - P. Koop

12.04. 10.00 Klosterkirche
Gottesdienst

12.04. 17.30 Klosterkirche, HDK
Andacht „á la carte“

19.04. 10.00 Christuskirche
Gottesdienst, P. Böhm

19.04. 10.40 St. Johannis KG
Gottesdienst - P. Koop

19.04. 10.00 Klosterkirche
Gottesdienst, P. Kröger

19.04. 17.30 Klosterkirche, HDK
Andacht „á la carte“

26.04. 10.00 Christuskirche
Kindergottesdienst

26.04. 10.00 Christuskirche
Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden, P. Böhm

26.04. 17.00 St. Johannis KG
Nachmittagsgottesdienst - P. Koop

26.04. 10.00 Klosterkirche
Gottesdienst im Chorraum, Kindergottesdienst, anschl. Brunch, P. Engel

28.04. 10.00 Dahlienhof
Gottesdienst, Pn. Kämpf

02.05. 17.00 Klosterkirche
Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation, P. Engel

03.05. 10.00 Christuskirche
Gottesdienst mit Abendmahl, Pn. Kämpf

03.05. 10.40 St. Johannis KG
Konfirmationsgottesdienst - P. Koop

03.05. 10.00 Klosterkirche
Konfirmation, P. Engel

03.05. 17.30 Klosterkirche, HDK
Andacht „á la carte“

08.05. 19.00 Christuskirche
Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden vom 09.05. und 10.05. - P. Böhm

09.05. 14.30 Christuskirche
Konfirmationen, P. Böhm

09.05. 17.00 Klosterkirche
Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation, P. Engel

10.05. 10.00 Christuskirche
Konfirmationen, P. Böhm

10.05. 10.40 St. Johannis KG
Konfirmationsgottesdienst - P. Koop

10.05. 10.00 Klosterkirche
Konfirmation, P. Engel

10.05. 17.30 Klosterkirche, HDK
Andacht „à la carte“

14.05. 10.30 Christuskirche
Gottesdienst an Himmelfahrt, P. Böhm

14.05. 10.30 Christuskirche
Himmelfahrt: Gottesdienst für die Region,
Pn. Kämpf/P. Böhm/P. Koop/P. Engel

15.05. 19.00 Christuskirche
Abendmahlgottesdienst der Konfirmanden
vom 17.05., P. Böhm

17.05. 10.00 Christuskirche
Konfirmationen, P. Böhm

17.05. 10.40 St. Johannes KG
Gottesdienst - P. Koop

17.05. 10.00 Klosterkirche
Gottesdienst im Chorraum, Kindergottes-
dienst, anschl. Brunch

24.05. 10.00 Christuskirche
Gottesdienst am Pfingstsonntag, Pn.
Kämpf / Prädikantin Wittmann

24.05. 10.40 St. Johannes KG
Pfingstgottesdienst - P. Koop

24.05. 10.00 Klosterkirche
Pfingstsonntag: Gottesdienst mit Abend-
mahl, P. Engel

24.05. 17.30 Klosterkirche, HDK
Andacht „à la carte“

25.05. 10.00 Christuskirche
Taufeninnerungsgottesdienst, P. Böhm

25.05. 10.40 St. Johannes KG
Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation -
P. Koop

25.05. 10.00 Klosterkirche
Pfingstmontag: Taufinnerungsgottes-
dienst mit Taufen am See, P. Engel

26.05. 10.00 Dahlienhof
Gottesdienst, Pn. Kämpf

31.05. 10.00 Christuskirche
Gottesdienst, P. Böhm

31.05. 17.00 St. Johannes KG
Nachmittagsgottesdienst - P. Koop

31.05. 10.00 Klosterkirche
Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation,
P. Engel

Veranstaltungen in allen Gemeinden

08.03. 17.00 Klosterkirche
2. Frühjahrskonzert des Fördervereins für
Musik in der Klosterkirche, Madrigalchor
Kiel, Ltg. F. Woebcken, Männerquartett
„Quartonal“

11.03. 19.30 St. Johannes MOH
Frauenhilfe Abend - Osterdekoration

13.03. 19.00 Klosterkirche
Ehrenamtlichenfest der Klosterkirchenge-
meinde

21.03. 10.00 Christuskirche, Gemeinde-
haus Kindersixpac

08.04. 19.30 St. Johannes MOH
Frauenhilfe Abend - Testament, Vorsorge-
vollmacht, Patientenverfügung

12.04. 17.00 St. Johannes/Brügge
3. Frühjahrskonzert des Fördervereins
für Musik in der Klosterkirche, Gesang
& Akkordeon mit Hans-Georg Ahrens u.
Alexander Wernet

26.04. 17.00 Klosterkirche
4. Frühjahrskonzert des Fördervereins für
Musik in der Klosterkirche, Giora Feidman
& Matthias Eisenberg, „From Classic to
Klezmer, Part I“

13.05. 19.30 St. Johannes MOH
Frauenhilfe Abend - Osteoporose

17.05. 17.00 Klosterkirche
5. Frühjahrskonzert des Fördervereins
für Musik in der Klosterkirche, Rostocker
Motettenchor, Ltg. M.J. Langer

19.05. 19.00 Klosterkirche
Konzert der Bordesholmer Liedertafel, Ltg.
M. Teupke

28.05. 15.00 St. Johannes (MOH)
Seniorengedächtnisfeier

31.05. 17.00 Klosterkirche
6. Frühjahrskonzert des Fördervereins für
Musik in der Klosterkirche, Kieler Baro-
ckensemble

Regelmäßige Veranstaltungen

KINDER & JUGEND

Montag

16.30 Christuskirche, Gemeindehaus
Pfadfinder

Dienstag

16.00 Christuskirche, Gemeindehaus
Kinderchor

18.30 Christuskirche, Gemeindehaus
Jugendband

18.30 St. Johannes, MOH
Theater für Jugendliche

Mittwoch

15.30 Klosterkirche, HDK
„Youngstars“, 8-12j. Mädchen u. Jungen

15.30 Klosterkirche, HDK
Kleiner Kinderchor (ab 5 J. bis 2. Klasse)

16.30 Klosterkirche, HDK
Großer Kinderchor (Kinder 3.-6. Klasse)

Donnerstag

9.30 Christuskirche, Gemeindehaus
Krabbelgruppe

15.30 Christuskirche, Gemeindehaus
MachMitTag für Kinder ab 8 Jahren

16.00 Klosterkirche, HDK
KonfirmandInnenunterricht, Gruppe 1

17.30 Klosterkirche, HDK
KonfirmandInnenunterricht, Gruppe 2

Freitag

16.00 Klosterkirche, HDK
Jugendcafé „checkpoint“, ev. Treffpunkt
für junge Menschen (12-16 J.)

17.00 Klosterkirche, HDK
„b-near“, ev. Treffpunkt
für junge Menschen (ab 16 J.)

Sonntag

13.00 St. Johannes
Sonntagsschule (am letzten So im Monat;
- 18 Uhr;

KUNST & KULTUR

Montag

13.30 St. Johannes, Kl. Haus
English m. Elisabeth Hallay

16.00 St. Johannes, Kl. Haus
Literaturkreis (j. 2. Montag im Monat;
Info im Kirchenbüro unter Tel. 4014)

16.00 AWO-Haus, Lüttenheisch
Tee- und Sprechnachmittag für Migranten

20.00 Christuskirche, Gemeindehaus
Sixpac Theaterprobe

Dienstag

17.30 St. Johannes, MOH
Theater für Erwachsene

19.30 Klosterkirche, HDK
Handarbeits-Stricktreff und mehr...
(letzter Dienstag im Monat)

Mittwoch

8.30 Christuskirche, Gemeindehaus
Sprachkurs für Asylsuchende

15.00 St. Johannes, MOH
Nähkreis

18.00 St. Johannes, Kl. Haus
Französisch m. Mariette Stork-Viroulaud
(anmelden im Kirchenbüro, Tel. 4014)

20.00 Klosterkirche, HDK
gemeinsam bildnerisch gestalten (bitte
vorher anfragen)

Donnerstag

18.00 St. Johannes, MOH
Halt dich fit (Rhythmus und Bewegung)

20.00 Freundeskreis der Asylsuchenden in Bordesholm (1 x monatl., Kontakt: Pn. Stefanie Kämpf, Tel.: 69620)

(ÄLTERE) ERWACHSENE

Montag

19.30 Christuskirche, Gemeindehaus
Das Blaue Kreuz

Dienstag

15.00 Klosterkirche, HDK
Dienstagskreis für SeniorInnen

15.00 St. Johannis, MOH
Spielkreis für Erwachsene (alle 14 Tage)

19.30 Klosterkirche, HDK
Sitzung Kirchengemeinderat
(j. 2. Dienstag im Monat, öffentlich)

19.30 St. Johannis, Kl. Haus
Treffen der Frauenrunde

Mittwoch

9.00 Christuskirche, Gemeindehaus
Frauenfrühstück (1. Mittwoch im Monat)

11.00 Klosterkirche, HDK
Bibelfrühstück (j. letzten Mittw. im Monat)

15.00 Klosterkirche, HDK
Frauenhilfe (jeden 2. Mittw. im Monat)

19.00 Christuskirche, Gemeindehaus
Wundervoll (Brettspielkreis)

19.30 St. Johannis, MOH
Frauenhilfeabend (j. 2. Mi. im Monat)

Donnerstag

12.30 Christuskirche, Gemeindehaus
Mittagstisch, Anmeldung bis Dienstagmit-
tag im Kirchenbüro unter Tel. 69670;

15.00 St. Johannis, MOH
SeniorInnennachmittag (1. Do im
Monat)

Freitag

15.00 Christuskirche, Gemeindehaus
Freitagskreis für SeniorInnen

GLAUBENSTREFFEN

Montag

8.30 Klosterkirche, russ. Kapelle
Offene Gebetsgemeinschaft

9.30 (Klosterkirchengemeinde)
Hauskreis bei R. Petzoldt u. H. Ehlers (Ter-
mine weiterer Hauskreise bitte erfragen)

Mittwoch

18.00 St. Johanniskirche
e-wie evangelisch (alle 14 Tage)

Donnerstag

19.30 Klosterkirche, HDK
Bibelgesprächskreis (n. Ankündigung)

20.00 Christuskirche, Gemeindehaus
Treffpunkt Bibel (5.3., 7.5.)

MUSIK

Montag

20.00 Klosterkirche, HDK
Probe der Kantorei

Dienstag

20.15 Christuskirche, Gemeindehaus
Sixpacchor

Mittwoch

20.00 Christuskirche, Gemeindehaus
Kantorei

Donnerstag

19.30 St. Johannis, MOH
Chorprobe der Brügger Kantorei

Freitag

19.00 St. Johannis, Kl. Haus
Musik zum mittmachen (Info Tel: 4014)

SONSTIGES

Dienstag

10.00 Weltladen bis 12.00 Uhr

Donnerstag

10.00 Weltladen bis 12.00 Uhr
20.00 Christuskirche, Gemeindehaus
Kirchengemeinderatssitzung (letzter
Donnerstag im Monat)

Freitag

15.30 Weltladen bis 17.30 Uhr

Sonntag

14:00 St. Johannis, Kl. Haus
Café bis 17.00 Uhr

14:30 Christuskirche, Gemeindehaus
Turmcafé (1.3., 12.4., 3.5.)

„The Big Bang Theory“ - Sommerfreizeit 2015

Auf geht's ins Abenteuerlager Schweden!

[Christuskirche/Klosterkirche] Diesen Sommer vom 18.07. – 31.07.2015 startet die Jugend (im Alter von 12 – 16 Jahren) aus den Kirchengemeinden der Christus- und Klosterkirche Bordesholm gemeinsam ins Abenteuerlager Schweden.

Die Freizeit findet auf dem Gelände des Abenteuerlagervereins in Südschweden, genauer gesagt in der Region von Småland an einem herrlichen Waldsee, statt.

Und was erwartet uns dort?

Abenteuer natürlich! Wir übernachten in Zelten auf einer großen Wiese und können in einem herrlichen See schwimmen, fahren Kanu, gehen auf Wanderungen und nutzen die zahlreichen Sport- und Workshopangebote. Natürlich werden wir uns während

des Lagers immer wieder die Zeit nehmen um gemeinsam unseren Glauben auf viele unterschiedliche Arten zu erleben, zu erkennen oder zu vertiefen und die Freizeitteilnehmer der anderen deutschen und lettischen Kirchengemeinde kennen zu lernen. Die Freizeit kostet 399,- € (bei Geschwistern zahlt das 2. Kind 339,-€).

Also, wenn du noch nichts im Sommer vor hast, dann melde dich schnellstmöglich bei deiner Kirchengemeinde an.

Die Freizeitteams und wir freuen uns auf dich!

Bei Interesse oder Fragen rufen Sie uns an:

Christuskirche:

Tino Spethmann – Tel: 04322 / 696740

Klosterkirche:

Christin Doepfner – Tel: 04322 / 8859633

Liedkunst – neu gehört: Lieder von Schubert und Mahler mit Gesang und Akkordeon

[St. Johannis] Kunstlieder des 18., 19. und frühen 20. Jahrhunderts wurden üblicherweise für Gesang und Klavier komponiert, seit dem späteren 19. Jahrhundert gelegentlich auch für Gesang und Orchester. Das 3. Frühjahrskonzert am 12. April lässt uns ebenso ungewohnte wie fesselnde Lied-Klänge hören: Hans-Georg Ahrens, langjähriger Solobassist der Kieler Oper, und Alexander Wernet (Akkordeon), hauptberuflich Klarinetist des Philharmonischen Orchesters Kiel, haben sich darauf spezialisiert, Klavier- und Orchesterlieder in Bearbeitungen für Gesang und Akkordeon aufzuführen. Das Akkordeon wird dabei gewissermaßen zum Taschen-Orchester mit erstaunlich vielen Klangfarben und Ausdrucksschattierungen. Im ersten Lied aus Schuberts Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ zeigt der Akkordeonklang aber auch, dass die originale Klavierbegleitung ihre Wurzeln in der Volksmusik hat. Das Programm enthält ausgewählte Lieder aus Franz Schuberts „Schöner Müllerin“ und der „Winterreise“ sowie Vertonungen Gustav Mahlers (aus „Liedern eines Fahrenden Gesellen“, Rückert-Liedern und „Des Knaben Wunderhorn“).
Sonntag, 12. April 2015, 17.00 Uhr, St. Johannis Kirche Brügge, Gesang und Akkordeon, Hans-Georg Ahrens (Bass), Alexander Wernet (Akkordeon),
Eintrittskarten: 15 € (10 €)

Liebe Gemeinden,

vielleicht kennen mich einige von Ihnen schon vom „Hören“, da ich bereits seit dem November des letzten Jahres einige Orgel-Vertretungen in den Gottesdiensten der Christuskirche übernommen habe.

Nun möchte ich mich Ihnen als neuer Kirchenmusiker der Christuskirche kurz vorstellen:

Aufgewachsen bin ich in Schleswig; schon während meiner Kindheit war ich von der großen Orgel im Schleswiger Dom derart fasziniert, dass ich unbedingt selbst das Orgelspiel erlernen wollte. So erhielt ich mit 14 Jahren meinen ersten Orgelunterricht bei dem damaligen Schleswiger Domorganisten Herrn Herrmann. Nach mehreren erfolgreichen „Jugend-musiziert“-Teilnahmen entschied ich mich, Kirchenmusik zu studieren. Leider bekam ich während meines Studiums auch mit, dass in Zeiten leerer werdender Kassen auch an der Kirchenmusik gespart wird und dass sich der Arbeitsmarkt für hauptamtliche Kirchenmusiker in eine negative Richtung entwickelt. So entschied ich mich für ein Zweitstudium der Rechtswissenschaften. Nachdem ich in meinen ersten drei Kieler Jahren viele Orgel-Vertretungen übernom-

men habe, erfuhr ich durch Herrn Dr. Struck von der Vakanz der Kirchenmusikerstelle an der Christuskirche. Da es sich hierbei um eine nebenamtliche Stelle handelt, lässt sich diese Aufgabe sehr gut mit meinem Jura-Studium kombinieren. Zu meinen Aufgaben



Foto: privat

gehört neben dem Orgelspiel in den Gottesdiensten die Leitung des sixpac-Chores sowie der Kantorei. Schon in meinen ersten Wochen habe ich gemerkt, dass die Christuskirchengemeinde musikbegeistert

ist und ein tolles, aktives Gemeindeleben pflegt. Das ist heute nicht mehr selbstverständlich!

Ziel meiner Arbeit ist es, neben der Freude am Musizieren Kirchenmusik von hohem Anspruch zu gestalten.

Ich freue mich sehr auf meine neue musikalische Aufgabe und bedanke mich schon jetzt ganz herzlich für die freundliche Aufnahme in Ihrer Gemeinde!

Ihr Tim Teschner

KINDERBIBELWOCHE in der Christuskirche

Liebe Kinder – aufgepasst!

[Christuskirche] In diesem Jahr lädt die Christuskirche Bordesholm euch zur Kinder Bibel Woche, vom 08.04. bis 10.04. ein. Alle Kinder von 5 – 12 Jahren sind herzlich dazu eingeladen.

Wie in den vergangenen Jahren, wird es ein buntgemischtes Programm geben, wo es vieles zu entdecken gibt. Wenn du also gerne Geschichten hörst, singst, spielst, bastelst, lachst ... dann solltest du auf gar keinen Fall die Kinder Bibel Woche verpassen.

Abgerundet wird die Kinder Bibel Woche am Sonntag, den 12.04. um 10 Uhr mit einem Familiengottesdienst.

Ab März könnt ihr euch bei Tino Spethmann (04322 – 696740) anmelden.



Ein Volk ist auf der Flucht

„Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand.“ Der alte Spruch der Anwälte könnte sicher mit weiteren Lebenssituationen ergänzt werden. Etwa durch: in der Luft, in Krankheiten und ganz gewiss auch auf der Flucht. Letzteres hat das Volk Israel erlebt:

Anders als viele Flüchtlinge heute, wurden die versklavten Israeliten von ihren Herren, den Ägyptern, aufgrund der 10 Plagen (2. Mose 7, 14ff) regelrecht zur Flucht gedrängt und sogar reich ausgestattet. „Und der Herr zog vor ihnen her,...“ (13,21). Auf diese Führung konnten sich die Israeliten verlassen. Heute sind Fluchtgründe auch Plagen verschiedenster Art, aber sie treffen nicht die Mächtigen, sondern die Menschen im Volk. Und Fluchthelfer sind oft genug Schleuserbanden, die die Flüchtlinge unarmherzig ausbeuten und dann meistens

ihrem Schicksal überlassen.

Aber auch die Israeliten kamen bald an bedrohliche Grenzen: Vor ihnen lag das Schilfmeer, nördlich des Roten Meeres, hinter ihnen her jagte ein ägyptisches Bataillon, das sie wieder einfangen sollte. Da war die Verzweiflung ähnlich groß, wie heute bei Flüchtlingsgruppen, die in eine Zwangssituation geraten und angesichts hoher Zäune, weiter Wüsten, tiefer Meere und brüchiger Schiffe nicht mehr weiter wissen.

Auf der Flucht der Israeliten waren Hunger und Durst, Gefühle des Ausgeliefertseins, Angriffe durch feindlich gesinnte Menschen und Konflikte untereinander ständige Begleiter auf ihrem Weg ins verheißungsvolle Land.

Auffällig ist, dass die Israeliten gerade angesichts schlimmer Notsituationen zu ihrem

Gott um Hilfe schrien. Und als sie seine Hilfe erfahren hatten, feierten sie Gottesdienste, dichteten neue Lieder, bewahrten sichtbare Zeichen dieser Hilfe auf und erstellten einfache Altäre an den jeweiligen Orten. So machte es auch Jakob, als er vor seinem Bruder Esau flüchten musste. Völlig auf sich allein gestellt, erfuhr er auf diesem Weg und in einem fremden Land die Nähe und Hilfe Gottes. Dankbar errichtet er einen Gedenkstein und nannte den Ort „Bethel“ (Haus Gottes).

Sind unsere Kirchen und Gemeinden für die zu uns kommenden Flüchtlinge solche Häuser Gottes? Wo sie zu Gott um Hilfe schreien können? Wo sie Gott für Bewahrung und Hilfe danken können? Wo sie eine neue geistliche Heimat finden und sichtbare Zeichen der Nähe Gottes aufstellen können? Wahrscheinlich werden wir uns dafür verändern müssen, aber es wird nicht zu unserem Nachteil sein!

Friedemann Kretzer

35. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Stuttgart

...damit wir klug werden.

Mit dieser Losung lädt der Deutsche Evangelische Kirchentag uns vom 3. bis 7. Juni 2015 nach Stuttgart ein.

Gemeinsam zum Kirchentag fahren! Pastorin Kämpf bietet eine Fahrt zum Kirchentag in Stuttgart an.

Gestartet wird Mittwoch früh mit Bus oder Bahn (je nach Teilnehmerzahl). Weil Erwachsene irgendwann nicht mehr die Zielgruppe für das Schlafen in Turnhallen sind, und die Unterbringung aus Gästesofas freundlicher Einheimischer zwar interessant ist, wo aber eben jeder für sich alleine ist, werden wir gemeinsam in einem Hotel unterkommen, um gemeinsam in den Tag zu starten, die Gelegenheit zu haben, zusammen oder in Gruppen die Veranstaltungen zu besuchen, und gemeinsam den Tag ausklingen lassen zu können.

Das Hotel kostet 45,- ÜF/Tag, der Eintritt für den gesamten Kirchentag 98,-€. Hinzu kommen Fahrtkosten in Höhe von um die 100,-€. Kirchentag ist seit Jahrzehnten ein Ort, an dem Lieder bekannt werden, die in den Jahren danach die heimischen Kirchengemeinden erreichen, und Themen angestoßen und diskutiert werden, die sehr häufig schon von hier aus in die gesellschaftliche und politische Öffentlichkeit getragen worden sind. Hier trifft man auf Christen aus tausenden von Gemeinden und hat die Chance Persönlichkeiten zu hören, die man sonst nur aus Büchern, der Zeitung oder dem Fernsehen kennt.

Anmeldungen sind ab sofort möglich bei Pastorin Kämpf, Bahnhofstraße 60, 24582 Bordesholm, Tel.: 04322-696720, stefanie.kaempf@gmx.de

Sieben neue Teamer in der Christuskirche!

[Christuskirche] In einem Gottesdienst Ende Januar wurden sieben neue Teamer für ihren Dienst in der Kinder- und Jugendarbeit gesegnet.

Die neuen Teamer haben sich, unter der Leitung von Tino Spethmann, nach ihrer Kon-



Foto: privat

firmation im vergangenen Jahr auf den Weg gemacht, um sich für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ausbilden zu lassen. In einem Zeitraum von acht Monaten, im vierzehntägigen Rhythmus, haben sie Vieles über das „Teamer – Sein“ gelernt und ausprobiert. Beispielsweise sind Sie der Fragen nachgegangen: Wie plane ich ein Programm für Kinder oder Jugendlichen? Wie stehe ich vor einer Gruppe? Welche Gaben habe ich? Wie bereite ich eine Andacht vor? Und vieles mehr. Darüber hinaus haben sie sich in einem eigenen Projekt ausprobieren können. Ein neuer Ausbildungskurs startet Ende Mai und richtet sich an interessierte Konfirmierte bis 18 Jahre. Bei Interesse meldet euch bei Tino Spethmann (04322 – 696740).

Weltgebetstag 2015: „Begreift ihr meine Liebe?“

[Klosterkirche] Große Vielfalt auf kleinem Raum: so könnte ein Motto der Bahamas lauten. Der Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti besteht aus 700 Inseln, von denen nur 30 bewohnt sind. Seine rund 372.000 Bewohnerinnen und Bewohner sind zu 85% Nachfahren der ehemals aus Afrika versklavten Menschen, 12% haben europäische und 3% lateinamerikanische oder asiatische Wurzeln. Ein lebendiger christlicher Alltag prägt die Bahamas. Über 90 Prozent gehören einer Kirche an (anglikanisch, baptistisch, röm.-katholisch etc.). Dieser konfessionelle Reichtum fließt auch in den Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 ein, der von Frauen der Bahamas kommt. Auf der ganzen Welt wird Ihre Liturgie am Freitag, den 6. März 2015 gefeiert.

Der Weltgebetstag ermuntert uns dazu, Kirche immer wieder neu als lebendige und fürsorgende Gemeinschaft zu (er)leben. Ein spürbares Zeichen dieser weltweiten solidarischen Gemeinschaft wird beim Weltgebetstag auch mit der Kollekte gesetzt. Sie unterstützt Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt. Im Mittelpunkt steht eine Medienkampagne zur Bekämpfung sexueller Gewalt gegen Mädchen.

Der ökumenische Gottesdienst zum Weltgebetstag wird von Frauen aus der katholischen Kirche St. Marien und den evangelischen Kirchengemeinden St. Johannis in Brügge, der Christuskirche und Klosterkirche vorbereitet. Der Gottesdienst findet in Bordesholm in diesem Jahr in der Klosterkirche statt. Wie überall auf der Welt sind Sie am 6. März um 17.00 Uhr herzlich eingeladen!

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Fahrt zum Kirchentag in Stuttgart vom 3. - 7. Juni 2015 an. Die anfallenden Kosten überweise ich nach Bestätigung der Anmeldung auf das dort genannte Konto.

Name _____

Adresse, Telefon _____

E-Mail _____

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

Frühjahrskonzertreihe



Ein vielfältiges Programm erwartet Sie auch in diesem Frühjahr wieder in der Christus- und Klosterkirche Bordesholm, sowie der St. Johannis-kirche in Brügge in der vom Verein zur Förderung der Musik in der Klosterkirche e.V. zusammengestellten Konzertreihe. Neben dem Madrigalchor Kiel, der in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum in der Klosterkirche feiert, gastiert im Mai mit dem Rostocker Motettenchor ein weiterer bedeutender Chor Norddeutschlands in der Klosterkirche. Interessante Ensemble-Kombinationen sind mit Oboe, Fagott und Klavier in der Christuskirche und mit Gesang begleitet vom Akkordeon in der Brügger Kirche zu hören, bevor am 26. April Giora Feidmann und Matthias Eisenberg Klarinette und Orgel in der Klosterkirche kombinieren. Den festlichen Abschluss der Konzertreihe bietet am 31. Mai das Kieler Barock-Ensemble. Die genauen Konzerttermine finden Sie in der Terminübersicht. Karten zu den Veranstaltungen gibt es in der Ahlmannschen Buchhandlung, sowie bei Ruth König Klassik und der Konzertkasse Streiber in Kiel, Auch und Kneidl in Neumünster und an der Abendkasse.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 8. Mai 2015.

Brief aus den Gemeinden

Herausgeber sind die Ev.-Luth. Kirchengemeinden:

Christuskirche (Bordesholm),

St. Johanniskirche (Brügge),

Klosterkirche (Bordesholm)

V. i. S. d. P.: Pastor Thomas Engel,

Wildhofstraße 7, 24582 Bordesholm,

Tel.: 04322-2765, Fax: 04322-2958

Mail: engel(at)kirchebordesholm.de

Redaktion: Hans-Jürgen Gehrdt, Sabine Gliemann,

Thomas Engel, Joachim Wodarg

Mail: red_team@gmx.de

Layout: Sabine Gliemann, Hans-Jürgen Gehrdt

Auflage 6500, Druck: Skala

Internetausgabe dieses Gemeindebriefs unter:

www.kirchebordesholm.de

Aus Paraguay zur Goldenen Konfirmation?

[Klosterkirche] Die Klosterkirchengemeinde feiert am 31. Mai 2015 das Fest der Goldenen Konfirmation und dazu sind alle Konfirmandinnen und Konfirmanden eingeladen, die in den Jahren 1963, 1964 und 1965 in der Klosterkirche konfirmiert wurden. In den Kirchenbüchern finden sich insgesamt 380 Namen. Eine erstaunlich große Zahl, die sich dadurch erklärt, dass in den betreffenden Jahren alle Jugendlichen aus Bordesholm und Wattenbek in der Klosterkirche konfirmiert wurden.

An die 190 Adressen konnte das Team um Anedore Först herausfinden.

Viele frühere Konfirmanden haben Bordesholm später verlassen. Sie zogen nach Süddeutschland oder Dänemark. Einen hat es als Botschaftsangehörigen bis nach Paraguay verschlagen und wir sind gespannt, ob er sich meldet oder sogar kommen wird. Der Festtag beginnt mit einem Gottesdienst um 10 Uhr, nach dem Mittagessen im Seeblick Mühbrook schließt sich die Kaffeetafel im Haus der Kirche an, ein Konzert in der Klosterkirche schließt diesen Tag ab. Für die Klosterkirchengemeinde und viele Jubilare und Gäste wird es ein besonderer Tag, auf den wir uns sehr freuen.

Die Ergebnisse werden dann am 27.03.2015 um 18 Uhr bekanntgegeben.

Hast du Lust für den Jugendausschuss der Klosterkirchengemeinde zu kandidieren?

Möchtest du gerne Verantwortung übernehmen und selbst mitbestimmen, was läuft? Dann melde dich gerne bei unserer Gemeindepädagogin Christin Doeppner (Tel. 0157 - 35 32 29 52). Wir freuen uns über jeden Kandidaten und brauchen deine Stimme!

Kommen | Bleiben | Gehen

Jede Stimme zählt - Jugendausschusswahlen in der Klosterkirchengemeinde

[Klosterkirche] Es ist mal wieder soweit: die Klosterkirchengemeinde wählt einen neuen Jugendausschuss und alle Jugendlichen der Klosterkirchengemeinde sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen.

Die Aufgaben des Jugendausschusses sind vielfältig und bieten Dir eine Möglichkeit, Dich persönlich am Leben dieser Gemeinde zu beteiligen und verantwortlich mitzuwirken bei allen Entscheidungen, die die Jugendarbeit und damit Dich selbst betreffen. Wählen und zur Wahl aufstellen lassen dürfen sich Jugendliche zwischen 14 und 26 Jahren, die an den Gruppen und Angeboten unserer Kirchengemeinde teilnehmen und die Ziele evangelischer Jugendarbeit anerkennen.

Abgestimmt werden kann vom 23.-26.03.2015 auf den Jugendboden im Haus der Kirche.

Aus Datenschutzgründen keine Amtshandlungen.